

SERVICE PUBLIC

Politiker zerzausen Millionen-Sparplan der Post



Susanne Ruoff

Bis ins Jahr 2020 will die Post 280 Millionen Franken sparen, unter anderem mit der Straffung des Poststellennetzes. Post-Chefin **Susanne Ruoff** (Bild) macht die Rechnung aber ohne die Politik.

Mit einem klaren Votum von zwanzig zu zwei Stimmen fordert die nationalräthliche Kommission für Verkehr und Fernmeldewesen, dass die Erreichbarkeitskriterien für Poststellen angepasst werden. Die landesweite durchschnittliche Erreichbarkeit für 90 Prozent der Bevölkerung sei untauglich, sie sage nichts aus über die Versorgungssituation in den einzelnen Gemeinden und Regionen, so die Volksvertreter. Die Messkriterien für die Erreichbarkeit sollen stattdessen auf der regionalen Ebene festgelegt werden. Das entspricht einer zentralen Forderung der Gewerkschaft **Syndicom** und der Aufsichtsbehörde **Postcom**, steht aber im Gegensatz zur Position des **Bundesrats**. Die Landesregierung will der Post mehr Freiraum geben. «Eine Messung anhand regionaler Kriterien hätte eine Ausdehnung des heutigen Versorgungsgrads zur Folge», schrieb der Bundesrat im Januar. Und weiter: «Damit würden bedeutend höhere Kosten anfallen, welche die langfristige Eigenfinanzierung der Grundversorgung allenfalls gefährden könnten.» (ise)

E-COMMERCE

Trotz Kritik: SBB will «Speedyshop» nicht abbrechen

Das Urteil des **Migros**-Chefs fiel deutlich aus. In der «NZZ am Sonntag» nannte **Herbert Bolliger** das Pilotprojekt **Speedyshop** einen «sterbenden Schwan». Bei dem E-Commerce-Versuchsballon können Kunden Lebensmittel im Zug bestellen und diese dann in einem Schliessfach im HB Zürich abholen. Projektpartner sind die **Post** und die Genossenschaft Migros Zürich. Beim Start im September 2015 sprach die SBB noch von einer «rund neunmonatigen Pilotphase». Nun heisst es: «Die Pilotphase wurde mehrmals verlängert. Die Evaluationsphase ist noch nicht abgeschlossen.» Bolliger bezifferte die Nachfrage auf «zwei Tüten am Tag». Zahlen nennt die SBB nicht, man gibt aber zu, noch nicht auf die erwartete Zahl Bestellungen gekommen zu sein. Die SBB wollen das Angebot ausbauen. Abgebrochen werde der Versuch nicht. (ag)

LUXUSGÜTER

Jean-Claude Biver lanciert Uhren für Manchester United

Jean-Claude Biver, der starke Mann der Uhrensparte des Luxusgüterkonzerns **LVMH**, legt gerade einen kommerziellen Sturm auf. In bester Piratenmanier hat er vor einem Monat den Uhrensalon in Genf, der eigentlich nur Marken aus dem Konzern **Richemont** ausstellt, gekapert, indem er ein ganzes Schiff mietete, beim Salon ankern liess und dort seine eigenen Zeitmesser in den Fokus rückte – sehr zum Ärger der Chefs von Richemont, die in Bivers Vorgehen ein Foul erkannten. Dann sicherte sich Biver das 21-jährige US-Model **Bella Hadid** als Werbeträgerin für seine Marke **TAG Heuer**. «Bella spricht die Sprache der Millennials, einer Generation, mit der wir uns neu verbinden wollen», erklärt Biver Hadids Engagement. Vor allem aber findet alles, was Hadid tut, riesigen Widerhall in den sozialen Medien. Fast elf Millionen Leute folgen ihr auf Instagram. Und zwischen Uhrensalon und Hadid flog Biver auch

Jean-Claude Biver mit Stars von Manchester United: Käse schneiden mit Wayne Rooney.



noch nach Manchester, um mit den Stars des dortigen Spitzenfussballclubs **Manchester United** zwei TAG-Heuer-Uhren in den Farben des Vereins zu lancieren. Im Gepäck hatte Biver nicht nur Zeitmesser, sondern auch einen selbstgemachten Käselaib. Ihn teilte er mit **Wayne Rooney** medienwirksam in zwei Hälften. Und wann schnauft Biver einmal durch? (spm)

WASHINGTON D.C.

Nestlé sucht die Nähe zu Trump

Nestlé zieht von der Westküste an die Ostküste. Die US-Tochter des Schweizer Lebensmittelgiganten verlässt Kalifornien und zügelt den US-Hauptsitz in die Metropolregion Washington, wie der Gouverneur des Bundesstaates Virginia Anfang Februar sagte. Der Umzug kostet gemäss US-Medien etwa 40 Millionen Dollar und macht die Schweizer zum Nachbarn von **Donald Trump**. Das Weisse Haus ist knapp drei Kilometer Luftlinie entfernt, das Kapitol etwa fünf – Laufdistanz für Lobbyisten. Ebenfalls in unmittelbarer Nachbarschaft sind die Rivalen **Mars** und **Hershey**. Mars hat etwa 15 Kilometer weiter im Westen die Zelte aufgeschlagen, Hershey sitzt drei Autostunden nördlich. Zügeltermin ist September. Dann sollen 750 «Nestléaner» auf 20000 Quadratmetern Platz finden. Die Büros sind modern, das Gebäude erst 2013 fertiggestellt. Mit 35 Stockwerken und 119 Metern ist es das höchste Bauwerk der Region. (ise)

BIOTECH

Dick im Geschäft

Bei **Nadja Mrosek** (Bild) dreht sich alles ums Fett. Die Chefin von **Glycemicon**, einem Startup aus dem aargauischen Brugg, arbeitet mit Erfolg an Nahrungsergänzungsmitteln zur Bekämpfung von Prädiabetes, einer Vorstufe von Diabetes, der oft als Begleiterkrankung von Fettleibigkeit auftritt. Die Jungunternehmerin gab dieser Tage den Abschluss einer Serie-A-Finanzierung über 3,25 Millionen Franken bekannt. Ihr wichtigster Wirkstoff, THBA, kann damit wie geplant in den nächsten Monaten in die klinische Phase gehen. Geplant sind Studien an Menschen und übergewichtigen Hauskatzen, deren Stoffwechsel dem des Menschen ziemlich nahekommt. THBA ist eine natürliche Substanz, die das Körperfettgewebe dahingehend verändert, dass es den bei Diabetikern erhöhten Blutzuckerspiegel wieder absenkt. Die neuen Mittel kämen «von einer Handvoll privater Investoren in der Schweiz», schreibt die Medizinerin mit ETH-Dokortitel. Als Vertreter der Investoren sitzt neu **Erhard Lee** im Verwaltungsrat. Wir erinnern uns: Erhard Lee hat sein Handwerk bei **Martin Ebner** und bei dessen im Jahr 2000 tödlich verunglückten Compagnon **Ernst Müller-Möhl** gelernt. 2001 gründete er die **AMG Analysen und Anlagen AG**. Heute verwaltet der Ex-**BZ-Bank**-Mann Vermögen im Wert von 1 Milliarde Franken. (rai)



Das Google-Duell

DER VERGLEICH: WONACH SUCHTEN SCHWEIZER HÄUFIGER



Beat Feuz Comeback-Mann

8:14



Ueli Maurer Setback-Mann

DURCHSCHNITTSWERT DER LETZTEN 90 TAGE/QUELLE: GOOGLE

BELLETRISTIK

Swissness-Tiefflieger Bertrand Piccard

Am 22. Februar erscheint das neue Buch von **Bertrand Piccard** (Bild) und **André Borschberg**. Darin schildern die Fluggioniere ihre Erlebnisse während der Erdumrundung mit der **Solar Impulse**. Piccard soll alles von Hand geschrieben haben – mit einem Kugelschreiber der Genfer Firma **Caran d'Ache**. Der Verleger ist aber französisch: Das altehrwürdige Pariser Haus **Stock**, das bereits die Werke von **Rousseau** und **Voltaire** veröffentlichte, lanciert das Buch. Preis in Frankreich: 22 Euro; Preis in der Schweiz: 38 Franken. (ise)



PHARMA

Wichtiger Krebsforscher verlässt Roche

Er hat eine ganze Reihe der umsatzstärksten Krebsmedikamente von **Genentech**, der US-Tochter von **Roche**, lanciert: **Rick Fair**. Nun ist Schluss damit. Fair wechselt von Kalifornien, wo Genentech ihren Sitz hat, nach Houston im Bundesstaat Texas. Und wird Chef von **Bellicum Pharmaceuticals**. Das Unternehmen entwickelt Zelltherapien mit molekularen Schaltern, die sich im Körper aktivieren lassen. Es will noch im laufenden Jahr ein erstes Produkt auf den Markt bringen und schnell wachsen. (spm)

handelszeitung.ch

Nachrichten und Hintergründe zu Wirtschaft, Politik und Börsen – von morgens früh bis abends spät, 365 Tage im Jahr.

DIE TOP-GESCHICHTEN DER WOCHE

- 1. Steuertipp: So schenken Sie dem Staat keinen Rappen**
Steuerzahler machen oft Abzüge nicht geltend.
- 2. Tesla startet Bau des Model 3 früher**
Elon Musk will die Produktion noch im Januar beginnen.
- 3. Swatch zofft sich mit Michael Kors**
Streitpunkt: Die jüngste Smartwatch der Amerikaner.
- 4. Marc Faber ruft zum Widerstand gegen Trump auf**
Der Finanzexperte im Interview.
- 5. Dividenden ohne Ende bei Freenet**
Für 2017 ist mit einer weiteren Anhebung zu rechnen.

FRAGE DER WOCHE

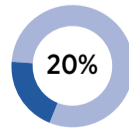
Das Votum zur Unternehmenssteuerreform III hat Wirtschaft und Politik überrascht. Driften Bevölkerung und Elite in der Schweiz auseinander?

Jetzt abstimmen auf handelszeitung.ch

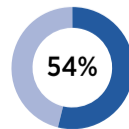
Ergebnis der letzten Woche

Die Steuererklärung steht an. Wie nähern Sie sich dieser Pflichtübung?

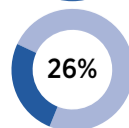
Ich schiebe sie auf bis zur letzten Minute, dann wirds hektisch.



Mit den Jahren kommt die Routine. Hauptsache, sie ist vom Tisch.



Ich nutze jeden Kniff, um Steuern zu sparen. Es ist mir eine Freude.



EMPFEHLUNGEN DER REDAKTION



Hotels in St. Moritz hoffen auf WM-Effekt

Die Ski-WM bringt nicht die üblichen Gäste nach St. Moritz. Hotels und Experten glauben dennoch an einen positiven Effekt. >

> handelszeitung.ch/unternehmen/hotels-st-moritz



Mehr Amerikaner verzichten wegen Trump auf den US-Pass

Immer mehr Amerikaner lassen sich ausbürgern. Nach der Wahl von Präsident Donald Trump hat sich dieser Trend sogar noch beschleunigt. >

> handelszeitung.ch/konjunktur/mehr-amerikaner



Wie Food-Hacker unsere Ernährung verbessern

Programmierer wollen Menschen für bewussteren Konsum und gesündere Ernährung begeistern. In Zürich und Lausanne fanden nun die «Open Food Hackdays» statt. >

> handelszeitung.ch/unternehmen/wie-food-hacker